



# Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose für die Steiermark 2010 und 2011

Frühjahrsprognose im Rahmen von WIBIS-Steiermark

Raimund Kurzmann

Eric Kirschner

Michael Kernitzkyi

17. Mai 2010

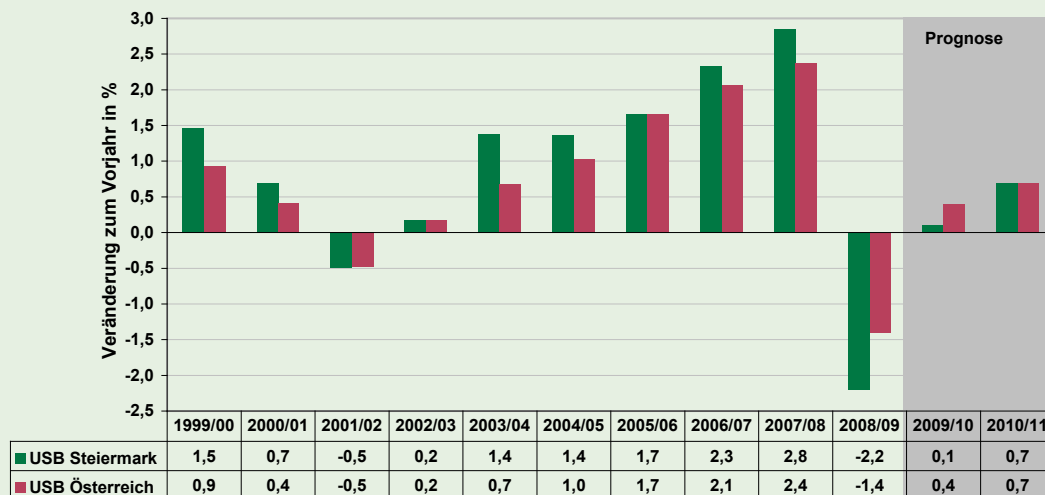
# Inhalt

Die zentralen Ergebnisse der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose	1
Die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose im Detail	2
Die Beschäftigungsprognose auf sektoraler Ebene	3
Die steirische Konjunktur erholt sich im Jahresverlauf	4
Hauptergebnis der Arbeitsmarktprognose	5
Internationale Konjunktur	6
Konjunkturelle Lage in Österreich	7
Die Entwicklung der Bundesländer im ersten Drittel (Jänner bis April)	7
Anhang	9
Beschäftigungsprognose und Arbeitsmarktprognose in Absolutzahlen	9
Österreichvergleich der Beschäftigungsprognose	10
ÖNACE 2008	11
Quellenangaben	13

## Die zentralen Ergebnisse der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose

- » Nach einem Beschäftigungsrückgang in der Steiermark von -2,2 % im Jahr 2009 wird für 2010 eine Konsolidierung der unselbstständigen Aktivbeschäftigung erwartet. Die Beschäftigung wird leicht um +0,1 % (bzw. +500) wachsen. Für Österreich wird eine Ausweitung von +0,4 % (bzw. +14.000) erwartet. Im darauffolgenden Jahr 2011 werden für die Steiermark und Österreich einheitlich +0,7 % prognostiziert.
- » Der Wachstumstreiber ist klar der Dienstleistungssektor. Vor allem der öffentliche Bereich (insbesondere das Gesundheits- und Sozialwesen sowie das Erziehungs- und Unterrichtswesen) und die sonstigen Dienstleistungen (ÖNACE O-U) schaffen Beschäftigung. Zusammen werden in der Steiermark in diesen beiden Bereichen 2010 rund +2.600 und 2011 rund +1.400 weitere zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.
- » Die Branchen des verarbeitenden Gewerbes werden 2010 wiederum Beschäftigung abbauen. Es wird ein Rückgang von -2,8 % (bzw. -2.700) erwartet. 2011 wird die Konsolidierung auch hier einsetzen und die Beschäftigung wird nur mehr leicht (-0,8 %) sinken.
- » Am steirischen Arbeitsmarkt ist eine leichte Entspannung zu erkennen. Im März und April 2010 ist die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen plus der Personen in Schulung im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gesunken.

Abbildung 1: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse 1999 -2010



Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten HVS), von 1998 bis 2003 um DLU-Bezieher bereinigt.

- » Die Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen ist von mehreren Faktoren abhängig. Einerseits ist der Eintritt von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt seit dem letzten Jahr deutlich mit größeren Hemmnissen versehen, andererseits wird erwartet, dass Erwerbstätige länger im Arbeitsmarkt bleiben.
- » Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird 2010 in der Steiermark weiter auf durchschnittlich 40.100 Personen ansteigen (+2,4 % gegenüber dem Vorjahr). Die Arbeitslosenquote wird 2010 auf 7,9 % steigen. Für das Jahr 2011 wird ein leichter Rückgang der vorgemerkten Arbeitslosen von -2,0 % bzw. -800 auf rund 39.300 Personen prognostiziert. Die Arbeitslosenquote wird sinken, für 2011 werden 7,7 % erwartet. In beiden Jahren liegt die Steiermark damit über dem Österreichschnitt.
- » Inklusive Schulungsteilnehmer werden im Jahresdurchschnitt 2010 49.400 Personen in der Steiermark arbeitsuchend sein. 2011 reduziert sich diese Zahl auf 47.400 Personen.
- » Vor dem Hintergrund eines hohen Maßes an Unsicherheit ist eine einheitliche Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Steiermark im Jahre 2010 schwierig. Kurz gefasst: Die exportorientierten Branchen konsolidieren sich, die internationale Nachfrage erholt sich. Ein gedämpfter Aufschwung wird derzeit erwartet. Bedeutende Unsicherheiten bestehen darüber, zu welchem Zeitpunkt die Staaten ihre wachstumsbelebenden Maßnahmen zurückfahren werden und welche Auswirkungen und weitere Risiken (Wechselkurse, Rohstoffpreise, Einsparungen der öffentlichen Haushalte und letztendlich privater Konsum) durch die aufgebauten Budgetdefizite bestehen.

## Die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose im Detail

Nach überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwächsen in den Jahren 2004 bis 2008 war die Steiermark in Folge der internationalen Wirtschaftskrise stärker von Beschäftigungsrückgängen betroffen als andere Bundesländer.

Für das Jahr 2010 ist zu erwarten, dass der weitere Beschäftigungsrückgang an Aktivbeschäftigten in der Steiermark gestoppt werden wird. Im Jahresdurchschnitt 2010 wird ein leichter Zuwachs von +0,1 % gegenüber dem Vorjahr erwartet (2009: -2,2 %). Im ersten Halbjahr 2010 liegt die steirische Beschäftigungsdynamik klar unter der gesamtösterreichischen Dynamik. Für die zweite Jahreshälfte wird von leicht positiven Wachstumsraten ausgegangen. Für 2011 wird ein moderates Wachstum von +0,7 % prognostiziert.

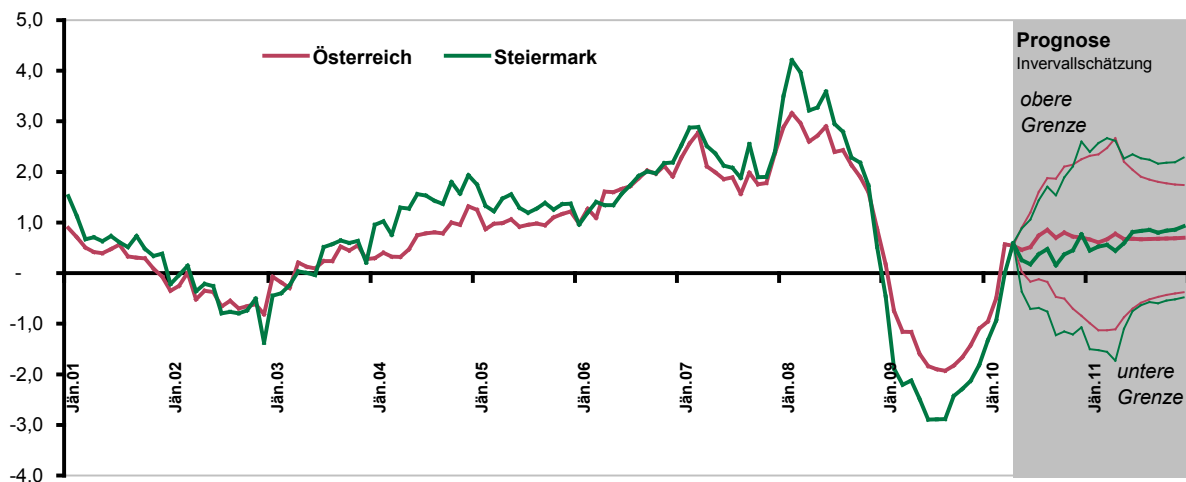
Die Ergebnisse der vorliegenden Prognose für das Jahr 2010 entsprechen im Wesentlichen den Erwartungen der Herbstprognose 2009. Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Situation in der Steiermark etwas schneller als erwartet erholt.

Es gingen geringfügig weniger Arbeitsplätze verloren als erwartet (nicht zuletzt aufgrund des Instrumentes Kurzarbeit). Zudem konsolidierten sich die exportorientierten Bereiche im verarbeitenden Gewerbe aufgrund der sich erholenden internationalen Nachfrage. Im tertiären Sektor schuf der öffentliche Bereich zahlreiche Arbeitsplätze.

Generell wird Unsicherheit durch Intervallschätzungen in die jeweiligen Analysen einbezogen. Die Konfidenzintervalle sind, wie in der Graphik dargestellt, nach oben und unten klar abgegrenzt.

Die untere Grenze ist als schlechteste mögliche Entwicklung zu interpretieren (und könnte beispielsweise im Falle weiterer schwerwiegender Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten eintreten). Die obere Grenze setzt unerwartet positive Ereignisse voraus. Die wahrscheinliche Entwicklung errechnet sich durch die Mittelwerte zum jeweiligen Zeitpunkt (mittlere Linien).

Abbildung 2: Monatliche Beschäftigungsentwicklung (Veränderungen in % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres) bis April 2010, danach Prognose bis Ende 2011



Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten HVSV), bis 2003 um DLU-Bezieher bereinigt.

## Beschäftigungsprognose auf sektoraler Ebene

Kurz zusammengefasst ergibt sich eine Stabilisierung der Aktivbeschäftigung (+0,1 %) in der Steiermark. Dies wird getragen von

- » einem Wachstum in der Land- und Forstwirtschaft von erwarteten +3,0 % bzw. +120 Beschäftigungsverhältnissen,
- » einem Wachstum im Dienstleistungsbereich von erwarteten +1,0 % bzw. +3.200 Beschäftigungsverhältnissen und
- » einem Rückgang von -2,1 % bzw. -2.800 im produzierenden Bereich.

Die auf der nächsten Seite dargestellte detaillierte Tabelle enthält alle relevanten Veränderungsraten für die Beschäftigungsprognose und zeigt, auf welche Komponenten die Gesamtentwicklung der Aktivbeschäftigung zurückgeht.

**Produzierender Bereich**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich klar gebessert, dennoch bauen die Branchen des steirischen verarbeitenden Gewerbes weiter Beschäftigung ab. Für das Jahr 2010 werden im Maschinenbau (-7,3 %) sowie im Fahrzeugbau (-10,0 %) Beschäftigungsrückgänge erwartet. Im Bereich Metallherzeugung (-0,4 %) wird sich die Entwicklung bereits heuer

Tabelle 1: Ergebnisse der Beschäftigungsprognose in % zum Vorjahr für die Steiermark für 2010 und 2011

CODES	ÖNACE 2008	2008	2009	2010*	2011*
<b>GESAMT</b>	<b>GESAMTBESCHÄFTIGUNG</b>	<b>2,7</b>	<b>-2,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,5</b>
<b>A-U</b>	<b>AKTIVBESCHÄFTIGTE</b>	<b>2,8</b>	<b>-2,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,7</b>
<b>A</b>	<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI</b>	<b>2,0</b>	<b>8,5</b>	<b>3,0</b>	<b>4,0</b>
<b>B-F</b>	<b>PRODUZIERENDER BEREICH</b>	<b>1,8</b>	<b>-6,6</b>	<b>-2,1</b>	<b>-0,4</b>
<b>B</b>	<b>BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN</b>	<b>4,9</b>	<b>-1,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>C</b>	<b>HERSTELLUNG VON WAREN</b>	<b>1,0</b>	<b>-8,6</b>	<b>-2,8</b>	<b>-0,8</b>
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	1,3	-2,0	-0,4	-0,2
13-14	Textilien und Bekleidung	0,2	-16,2	-10,6	-6,1
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	2,4	-13,7	5,2	1,5
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	-5,5	-10,1	-3,7	-2,1
17	Papier, Pappe und Waren daraus	-1,7	-5,8	-1,4	-1,6
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	-1,9	-12,7	-6,2	-5,0
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	4,2	-1,7	-0,1	0,2
22	Gummi- und Kunststoffwaren	13,0	-2,5	0,1	3,0
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2,4	-6,6	-4,3	-2,5
24-25	Metallherzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallherzeugnissen	3,5	-7,4	-0,4	0,2
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	-2,8	-7,5	2,6	-0,5
28	Maschinenbau	5,8	-11,9	-7,3	1,2
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	-4,2	-14,7	-10,0	-2,7
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2,5	-8,2	-3,6	-3,0
<b>D-E</b>	<b>ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG, ENTSORGUNG UND RÜCKGEWINNUNG</b>	<b>2,9</b>	<b>-2,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,3</b>
<b>F</b>	<b>BAUWESEN</b>	<b>4,3</b>	<b>-1,5</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,5</b>
<b>G-U</b>	<b>Dienstleistungsbereich</b>	<b>3,3</b>	<b>-0,3</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>
<b>G</b>	<b>HANDEL; INSTANDHALTUNG UND REPARATUR VON KRAFTFAHRZEUGEN</b>	<b>5,0</b>	<b>-1,7</b>	<b>0,1</b>	<b>0,5</b>
<b>H</b>	<b>VERKEHR UND LAGEREI</b>	<b>-0,5</b>	<b>-2,6</b>	<b>-1,5</b>	<b>-1,0</b>
<b>I</b>	<b>GASTGEWERBE/BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE</b>	<b>5,0</b>	<b>-0,0</b>	<b>2,0</b>	<b>2,5</b>
<b>J</b>	<b>INFORMATION UND KOMMUNIKATION</b>	<b>5,0</b>	<b>-2,9</b>	<b>-1,9</b>	<b>2,0</b>
<b>K</b>	<b>ERBRINGUNG VON FINANZ- UND VERSICHERUNGSDienstleistungen</b>	<b>7,4</b>	<b>-1,8</b>	<b>-3,0</b>	<b>0,3</b>
<b>L-N</b>	<b>ERWEITERTE WIRTSCHAFTSDienstleistungen</b>	<b>2,6</b>	<b>-6,4</b>	<b>2,7</b>	<b>3,4</b>
<b>O-Q</b>	<b>ÖFFENTLICHER BEREICH</b>	<b>2,4</b>	<b>2,7</b>	<b>1,8</b>	<b>0,8</b>
<b>R-U</b>	<b>SONSTIGE Dienstleistungen</b>	<b>5,1</b>	<b>5,6</b>	<b>2,3</b>	<b>2,2</b>

Quelle: Rohdaten HVS, eigene Berechnungen JR-InTeReg. \*: Prognosewerte.

stabilisieren, wohingegen der Bereich Elektrotechnik eine überdurchschnittliche Dynamik entwickeln wird, die Zahl der Aktivbeschäftigten wird um +2,6 % steigen. Zu einer spürbaren Ausweitung kommt es auch im Bereich der erweiterten Wirtschaftsdienste (+2,7 %) und hier vor allem in den der Industrie angelagerten Dienstleistungen.

Insgesamt muss der produzierende Bereich im Jahr 2010 mit einem Rückgang von -2,1 % und 2011 von -0,4 % rechnen. Die höchsten relativen Rückgänge im Jahr 2010 haben die Textilindustrie, die Herstellung von Druckereierzeugnissen und der Fahrzeugbau zu erwarten. Insgesamt gehen in diesem Aggregat rund -1.420 Arbeitsplätze verloren, wobei ein Großteil (rund -1.150) dem Fahrzeugbau zuzurechnen ist. Im Jahr 2011 werden im Fahrzeugbau voraussichtlich weitere -300 Arbeitsplätze verloren gehen.

Die Energie- und Wasserversorgung und der Bergbau werden im Jahr 2010 keine Beschäftigungsverhältnisse abbauen. Das Bauwesen wird nur geringfügig (-0,3 %) an Beschäftigung verlieren.

### Die steirische Konjunktur erholt sich im Jahresverlauf

Die für die Erstellung der Beschäftigungsprognose zur Verfügung stehenden Informationen sind vielfältig. Neben der rein quantitativen Information der zu prognostizierenden Merkmale stehen auch qualitative Einschätzungen zur Verfügung (Konjunkturtests, nationale und internationale Prognosen, Medienberichte). Die folgende Abbildung zeigt die historische Information zur Dynamik der Aktivbeschäftigung in der Steiermark für den Zeitraum Jänner bis April 2010 im Vergleich zur Periode Jänner bis April 2009 und die prognostizierte Veränderung für den prognostizierten Jahresdurchschnitt 2010 zu 2009 in Prozent. Klar zu erkennen ist, dass die Aktivbeschäftigung in den ersten vier Monaten 2010 noch deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres (-0,4 %) liegt.

Besonders der produzierende Bereich (-4,3 %) und darin wiederum das verarbeitende Gewerbe (-6,0 %) verzeichnen deutlich geringere Beschäftigungsstände als im Vorjahr. Grundsätzlich gehen die Wirtschaftsforscher von einer Belebung der Konjunktur ab dem 3. Quartal 2010 aus. Insgesamt wird daher im Jahresdurchschnitt von einer Stabilisierung der Aktivbeschäftigung (+0,1 %) in der Steiermark ausgegangen. Für den produzierenden Bereich und für das verarbeitende Gewerbe wird auch eine Verringerung des Rückganges (-2,1 % bzw. -2,8 %) erwartet. Der Dienstleistungsbereich zählt im ersten Drittel des Jahres 2010 um +1,2 % mehr Beschäftigungsverhältnisse als im Vorjahreszeitraum. Vor allem der öffentliche Bereich (+3,1 %) trug zu dieser Entwicklung bei. Erhebliche Verluste wurden in den Bereichen Erbringung von Fi-

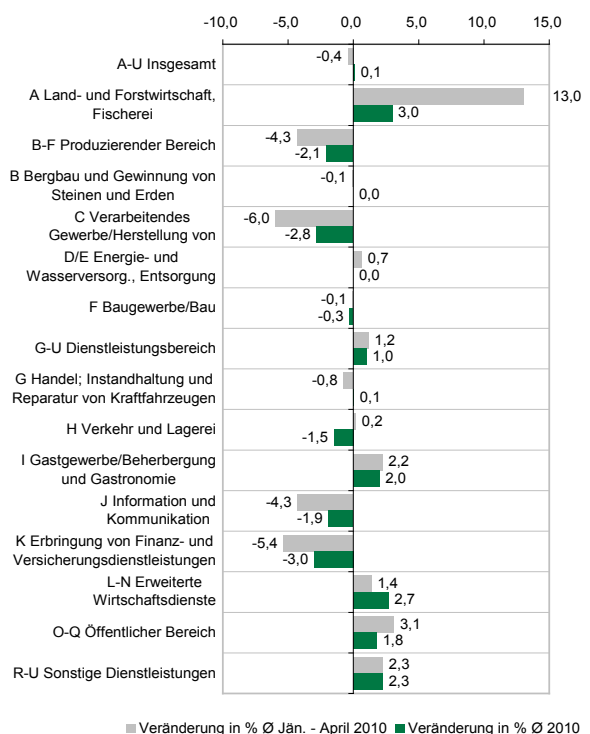
### Dienstleistungsbereich

Beschäftigungsstabilisierend wirkt hingegen weiterhin der Dienstleistungsbereich. Für 2010 wird ein Beschäftigungswachstum von +1,0% erwartet. 2011 wird sich die Dynamik etwas steigern können, es werden +1,1 % prognostiziert. Wachstumsperspektiven haben hier, wie auch in den vergangenen Jahren, vor allem der öffentliche Bereich (+1,8 % 2010 und +0,8 % 2011) und die sonstigen Dienstleistungen (+2,3 % 2010 und +2,2, % 2011).

Zudem profitieren die erweiterten Wirtschaftsdienste (ÖNACE 2008 L-N) von der sich stabilisierenden wirtschaftlichen Lage (+2,7 % bzw. +1.080 Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2010). Den Großteil der Beschäftigungsausweitung für das Jahr 2010 erfahren innerhalb dieser Gruppe die Arbeitskräfteüberlasser (+10,6 % bzw. +1.000). Der Bereich Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie wird ebenfalls wachsen (+2,0 %). Insgesamt steigert dieser Wirtschaftsbereich die Zahl seiner unselbstständig Aktivbeschäftigten im Jahr 2010 um +370 Stellen.

nanz- und Versicherungsdienstleistungen (-5,4 %) und im Bereich Information und Kommunikation (-4,3 %) realisiert. Im Jahresdurchschnitt wird eine Stabilisierung im Dienstleistungsbereich (+1,0 %) erwartet. Weitere Details sind aus der folgenden Grafik zu ersehen.

Abbildung 3: Vergleich der historischen (Jänner bis April 2010) und prognostizierten (Ø 2010) Veränderungsrate der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % zum Vorjahr



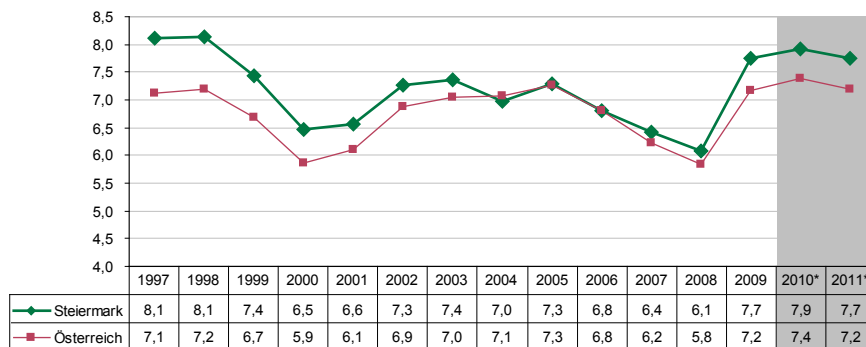
Quelle: HVS, AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg, Werte für 2010 sind Prognosewerte.

## Hauptergebnis der Arbeitsmarktprognose

Die Arbeitslosenquote wird in der Steiermark 2010 auf 7,9 % ansteigen und somit +0,2 %-Punkte über jener von 2009 liegen. Im Jahr 2011 wird sich die Lage am Arbeitsmarkt leicht entspannen. Insgesamt ist wieder mit einem Rückgang von -0,2 %-Punkten auf 7,7 % zu rechnen.

Österreichweit ist hingegen mit einem Anstieg an Arbeitssuchenden von rund +3,2 % im Jahr 2010 zu rechnen. 2011 wird die Zahl der Arbeitssuchenden in der Steiermark um -4,0 % abnehmen, in Österreich um rund -3,3 %.

Abbildung 4: Historischer Vergleich der Arbeitslosenquote in % in der Steiermark und Österreich und Prognose für 2010 und 2011



In absoluten Zahlen werden somit 2010 rund 49.400 und 2011 rund 47.400 Arbeitssuchende in der Steiermark beim AMS registriert sein. Somit dürfte ab 2011 eine deutliche Entspannung am Arbeitsmarkt einsetzen.

Quelle: HVSV, AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg, \*: Prognosewerte.

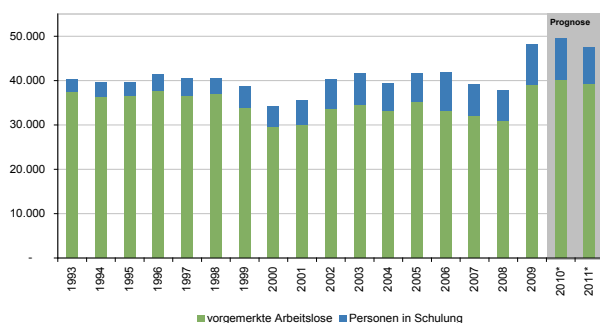
Es ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in der Steiermark im Jahr 2010 um +2,4 % gegenüber 2009 erhöhen wird. Damit werden im Jahresdurchschnitt 2010 rund 40.100 Personen bzw. rund +900 mehr als 2009 als vorgemerkt arbeitslos beim AMS gemeldet sein. Berücksichtigt man zusätzlich jene Personen, die sich in Schulung befinden, fällt der relative Anstieg der Arbeitssuchenden mit +2,3 % etwas geringer aus.

Tabelle 2: Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2010 und 2011, Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2007	2008	2009	2010*	2011*
ARBEITSLSENQUOTE IN %	6,4	6,1	7,7	7,9	7,7
VERÄNDERUNG IN %					
Arbeitssuchende	-6,5	-3,4	27,7	2,3	-4,0
Vorgemerkte Arbeitslose	-3,7	-3,3	26,8	2,4	-2,0
Personen in Schulung	-17,4	-3,8	32,2	2,1	-12,9

Quelle: HVSV, AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg, \*: Prognosewerte.

Abbildung 5: Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen und der Personen in Schulung in der Steiermark 1993 bis 2009 und Prognose für 2010 und 2011



Quelle: AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg; \*: Prognosewerte.

## Geschlechtsspezifische Analyse der Prognoseergebnisse

Die Verteilung der Aktivbeschäftigten zwischen den Geschlechtern verschiebt sich auch 2010 weiter zugunsten der Frauen. Für 2010 wird in der Steiermark eine Aktivbeschäftigungsausweitung der Frauen von +0,9 % erwartet. Damit wird der Frauenanteil auf 46,5 % (nach 46,1 % im Jahr 2009) steigen. Die Zahl der beschäftigten Männer wird sich 2010 erneut verringern (-0,6 %). In Gesamtösterreich ist eine Steigerung von +1,0 % an weiblichen Beschäftigten zu erwarten, für Männer wird ein annähernd unveränderter Stand vorhergesagt.

Die erwartete Zunahme der Arbeitslosigkeit (+900 bzw. +2,4 %) wird von Frauen und Männern annähernd gleich getragen. Rund 40 % der zusätzlichen vorgemerkten Arbeitslosen werden Frauen, 60 % Männer sein.

Die hier angeführten Entwicklungen bezüglich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit werden in der Arbeitslosenquote nochmals schlagend. So wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote der Männer für das Jahr 2010 auf 9,1 % (gegenüber 8,8 % im Jahr 2009) steigen wird, die der Frauen im Vergleich nur geringfügig auf 6,6 %, eine Zunahme von +0,1 %-Punkten gegenüber 2009. Für das Jahr 2011 werden Arbeitslosenquoten in der Höhe von 6,6 % für die Frauen und 8,8 % für die Männer erwartet. Dies sind annähernd die Werte, die im Jahr 2009 realisiert wurden.

## Internationale Konjunktur

Der infolge der weltweiten Wirtschaftskrise ausgelöste internationale Nachfragerückgang fand im 1. Quartal 2009 seinen Höhepunkt. Die Wirtschaftsleistung der Industrieländer sank deutlich und griff rasch auf nahezu sämtliche Entwicklungs- und Schwellenländer über. Die Weltwirtschaft befand sich in der stärksten Rezession seit der Nachkriegszeit. Ab dem 2. Quartal 2009 begann sich die konjunkturelle Lage zu entspannen und im 3. und 4. Quartal 2009 war in einigen Ländern wieder ein leichtes Wachstum zu beobachten (siehe Tabelle 3).

Laut aktuellsten Schätzungen des Internationalen Währungsfonds IWF ging das reale Weltprodukt 2009 um -0,6 % zurück, das reale Bruttoinlandsprodukt der Industrieländer 2009 in Summe um -3,2 %. Die Entwicklungs- und Schwellenländer wiesen im Jahr 2009 mit +2,4 % ein zwar positives, jedoch deutlich vermindertes realwirtschaftliches Wachstum aus (2008: +6,1 %)¹.

Zahlreiche Unsicherheitsfaktoren bleiben bestehen, da gerade die steigende Staatsverschuldung in einigen Staaten destabilisierend wirkt. Die umfangreichen (nationalen und internationalen) Konjunkturpakete der Regierungen zeigten zwar Wirkung, haben jedoch bei gleichzeitig geringeren Steuereinnahmen und daraus wachsenden Budgetdefiziten den finanziellen Spielraum auf Jahre hin eingeschränkt. Für einige südeuropäische Staaten wird es infolge einer Herabstufung der Ratings durch die führenden Rating-Agenturen mittlerweile zunehmend schwieriger bzw. teurer, finanzielle Mittel auf den internationalen Kapitalmärkten zu lukrieren, allen voran Griechenland, das 2009 ein Defizit nach Maastricht-Kriterien von -13,9 % des Bruttoinlandsproduktes auszuweisen hatte. Griechische Staatsanleihen werden bereits auf „Ramschniveau“ (Standard & Poor's BB+) gehandelt.

Tabelle 3: Veränderung des saisonal und arbeitstätig bereinigten Bruttoinlandsprodukts, in % gegenüber der Vorperiode

Region	2008.Q1	2008.Q2	2008.Q3	2008.Q4	2009.Q1	2009.Q2	2009.Q3	2009.Q4
VEREINIGTE STAATEN	-0,2 %	0,4 %	-0,7 %	-1,4 %	-1,6 %	-0,2 %	0,6 %	1,4 %
JAPAN	0,7 %	-1,1 %	-1,3 %	-2,7 %	-3,6 %	1,5 %	-0,1 %	0,9 %
DEUTSCHLAND	1,6 %	-0,6 %	-0,3 %	-2,4 %	-3,5 %	0,4 %	0,7 %	0,0 %
EU-27	0,7 %	-0,2 %	-0,5 %	-1,9 %	-2,4 %	-0,3 %	0,3 %	0,1 %
EURORAUM (16 LÄNDER)	0,8 %	-0,3 %	-0,4 %	-1,9 %	-2,5 %	-0,1 %	0,4 %	0,0 %
ÖSTERREICH	1,2 %	0,2 %	-0,6 %	-1,3 %	-2,2 %	-0,5 %	0,5 %	0,4 %

Quelle: EUROSTAT. Hinweis: Dem Euroraum (EZ16) gehören Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei und Finnland an.

Die konjunkturelle Erholung setzt sich weiter fort und die Wachstumsaussichten werden zunehmend optimistischer eingeschätzt. Für 2010 erwartet der IWF ein Wachstum des realen Weltprodukts von +4,2 % und für 2011 von +4,3 %, wobei vor allem die Entwicklungs- und Schwellenländer die Treiber dieses Wachstums sein werden: 2010 wird deren reales Bruttoinlandsprodukt laut IWF voraussichtlich um +6,3 % und 2011 um +6,5 % wachsen können. Insbesondere Indien (2010: +8,8 %, 2011: +8,4 %) und China (2010: +10,0 %, 2011: +9,9 %) werden deutlich an realer Wirtschaftsleistung zulegen können.<sup>2</sup>

Die Europäische Kommission kommt in ihrer Frühjahrsprognose zu ähnlichen Einschätzungen. Für 2010 und 2011 werden +4,0 % an realem Wachstum der Weltwirtschaft erwartet, wohingegen für die EU sowie für den Euroraum mit einem moderaten Wirtschaftswachstum gerechnet wird: Für die EU-27 werden +1,0 % (2010) bzw. +1,7 % (2011) erwartet. Die Prognosen für den Euroraum fallen mit +0,9 % für 2010 und +1,5 % für 2011 leicht geringer aus.<sup>3</sup>

Die Inanspruchnahme eines internationalen Hilfspaketes wurde für Griechenland unausweichlich. Die Euroländer haben sich in Kooperation mit dem IWF darauf verständigt, Griechenland im Zeitraum von 2010 bis 2012 in Summe rund 110 Mrd. € an finanziellen Mitteln als Überbrückungsfinanzierung bereitzustellen, woraufhin Griechenland sich im Gegenzug zu einem rigorosen Sparprogramm verpflichtet hat.<sup>4</sup> Unterdessen führte der zunehmende Druck auf den Euro zu einem Kursverfall: Der Euro nähert sich dem Dollar – die Exportwirtschaft profitiert. Zur Absicherung der Währungsunion verständigten sich die Finanzminister der EU-27 am 10. Mai 2010 zudem auf einen 750 Mrd. Euro schweren „Rettungsschirm“<sup>5</sup>.

1 Internationaler Währungsfonds IWF (April 2010): World Economic Outlook. Rebalancing Growth.

2 Internationaler Währungsfonds IWF (April 2010): World Economic Outlook. Rebalancing Growth.

3 Europäische Kommission (Mai 2010): European Economic Forecast – Spring 2010. European Economy 2|2010.

4 Der Standard.at (10.5.2010): IWF segnet Hilfe ab. Griechen „können wieder atmen“.

5 Die Presse.com (10.5.2010): Euro in Not: EU und IWF schnüren 750-Mrd.-Euro-Paket.

## Konjunkturelle Lage in Österreich

Nach Rückgängen des realen Bruttoinlandsproduktes ab dem 3. Quartal 2008 erreichte die negative Dynamik auch in Österreich im 1. Quartal 2009 mit -2,2 % gegenüber dem Vorquartal ihren Höhepunkt. Ab dem 3. Quartal 2009 konnten wieder positive Wachstums-

raten beobachtet werden. In Summe ging das reale Bruttoinlandsprodukt Österreichs 2009 um -3,6 % zurück, womit Österreich sich klar gegen den Schnitt des Euro-Raumes von -4,1 % und der EU-27 mit -4,2 % behaupten konnte.<sup>6</sup>

Tabelle 4: Konjunkturprognosen für Österreich 2010 und 2011

	Europäische Kommission (5. Mai 2010)		IHS (26. März 2010)		WIFO (26. März 2010)	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
in % gegenüber dem Vorjahr						
BRUTTOINLANDSPRODUKT, REAL	+1,3 %	+1,6 %	+1,3 %	+1,7 %	+1,3 %	+1,4 %
PRIVATE KONSUMAUSGABEN, REAL	+0,8 %	+0,6 %	+0,7 %	+1,1 %	+0,7 %	+0,7 %
WARENEXPORTE, REAL	+4,2 %	+4,9 %	+5,3 %	+5,4 %	+5,0 %	+6,2 %
WARENIMPORTE, REAL	+2,5 %	+3,8 %	+4,6 %	+4,6 %	+2,4 %	+4,8 %
ERWERBSTÄTIGE <sup>1</sup>	-0,1 %	+0,2 %	-	-	-	-
UNSELBSTSTÄNDIG AKTIVBESCHÄFTIGTE	-	-	-0,3 %	+0,6 %	-0,2 %	+0,1 %
in % der Erwerbspersonen (EUROSTAT) bzw. unselbstständig Beschäftigten (national)						
<b>ARBEITSLIQUENQUOTE</b>						
EUROSTAT <sup>2</sup>	5,1 %	5,4 %	5,5 %	5,5 %	5,2 %	5,4 %
National	-	-	7,7 %	7,7 %	7,4 %	7,7 %

Quelle: Europäische Kommission, IHS, WIFO. <sup>1</sup> Erwerbstätige laut EUROSTAT: Als erwerbstätig gelten all jene Personen, die während der Referenzwoche zumindest für eine Stunde gearbeitet haben bzw. vorübergehend von dieser Arbeit befreit waren (Urlaub, Krankenstand, Karenz u.a.). Es sind daher auch Selbstständige und geringfügig Beschäftigte in dieser Zahl enthalten. <sup>2</sup> Arbeitslosenquote nach internationaler Definition. Die Zahlen zur Arbeitslosigkeit werden anhand eines Mikrozensus erhoben.

Die Wachstumsaussichten für Österreich sind positiv, wobei die Lage am Arbeitsmarkt weiterhin angespannt ist. Die Steuerreform 2009 und die sich daraus ergebenden realen Einkommenszuwächse wirkten stabilisierend. Während für 2010 und 2011 ein moderates Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes

erwartet wird, werden auch die privaten Konsumausgaben weiterhin stabilisierend wirken. Warenimporte und -exporte werden nach den klaren Verlusten 2009 in den Jahren 2010 und 2011 wieder ein Wachstum ausweisen können.

6 EUROSTAT Datenbank (Stand 5. Mai 2010).

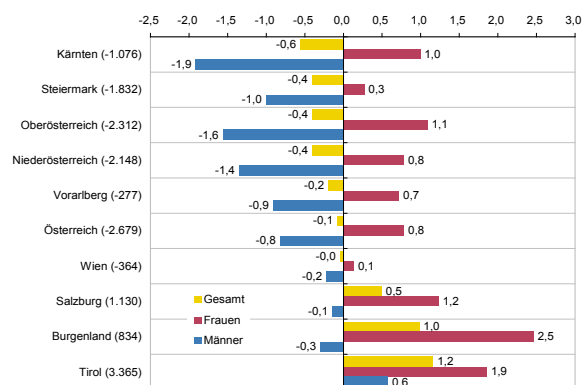
## Die Entwicklung der Bundesländer im ersten Drittel 2010 (Jänner bis April)

### Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern im ersten Drittel 2010

Die größten relativen Verluste mussten die Bundesländer Kärnten (-0,6 %), Steiermark (-0,4 %), Oberösterreich und Salzburg mit (jeweils -0,4 %) hinnehmen. Damit lagen alle genannten Bundesländer unter dem Durchschnitt Österreichs mit -0,1 %. Geschlechtsspezifisch betrachtet sind Männer deutlich stärker vom Beschäftigungsabbau betroffen als Frauen. Frauen sind bisher nur bedingt von der Krise betroffen: In keinem Bundesland gibt es rückläufige Beschäftigungszahlen für Frauen. Männliche Beschäftigung wurde hingegen nur in Tirol ausgebaut. Insgesamt wurden im Vorjahresvergleich der ersten drei Monate 2010 in Österreich um -2.679 weniger Aktivbeschäftigte gezählt. Die folgende Abbildung zeigt die durchschnittliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in den Bundesländern im ersten Quartal 2010.

Das Instrument der Kurzarbeit hat in Österreich einen großen Anteil daran, dass die Freisetzung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen nicht in einem so großen Ausmaß stattgefunden hat, wie es von vielen Unternehmern befürchtet wurde.

Abbildung 8: Aktivbeschäftigungsentwicklung in den Bundesländern im ersten Drittel 2010 nach Geschlecht in %

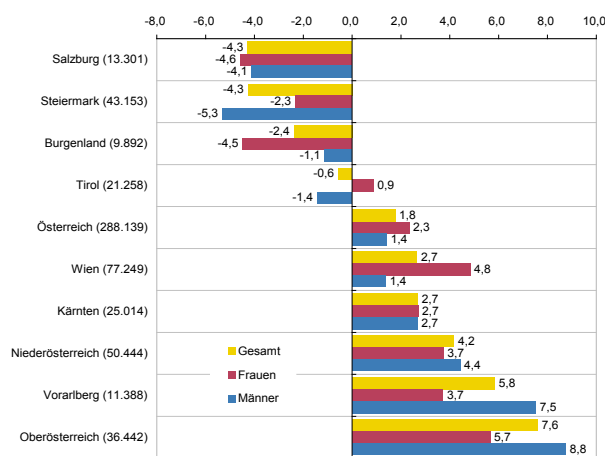


Quelle: HVS; eigene Berechnungen JR-InfTeReg; Werte in Klammern geben die durchschnittliche absolute Veränderung der Aktivbeschäftigungsverhältnisse im ersten Drittel 2010 im Vorjahresvergleich an.

### Arbeitslosigkeit in den Bundesländern im ersten Drittel 2010

Die Arbeitslosigkeit stieg im Verlauf der internationalen Wirtschaftskrise in den meisten Bundesländern an. Lediglich die Steiermark (-4,3 %), Salzburg (-4,3 %) und das Burgenland (-2,4 %) konnten die Zahl der vorgekehrten Arbeitslosen in den ersten vier Monaten 2010 im Vorjahresvergleich merklich reduzieren (sowohl bei Männern als auch bei Frauen). Im Durchschnitt der ersten vier Monate 2010 waren Oberösterreich (+7,6 %), Vorarlberg (+5,8 %) sowie Niederösterreich (+4,2 %) am stärksten betroffen. In Österreich wurde eine Zunahme von +1,8 % an vorgekehrten Arbeitslosen verzeichnet.

Abbildung 9: Entwicklung der vorgekehrten Arbeitslosen in den Bundesländern im ersten Drittel 2010 in %



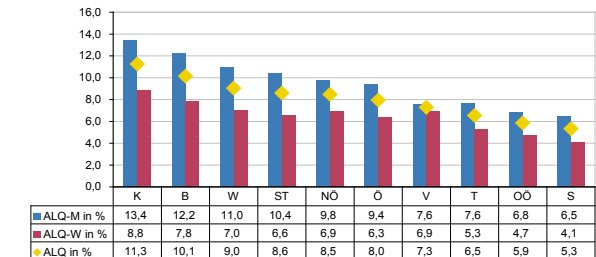
AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg; Werte in den Klammern geben den Durchschnittsbestand des ersten Quartals 2010 an vorgekehrten Arbeitslosen an.

Männer sind in der österreichweiten Betrachtung wiederum stärker als Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen. Von allen Bundesländern gelang es nur der Steiermark (-5,3 %) und Salzburg (-4,1 %), einen merklichen Rückgang bei männlichen Arbeitslosen zu erreichen.

### Arbeitslosenquote in den Bundesländern im ersten Drittel 2010

Der Anstieg bei den vorgekehrten Arbeitslosen sowie ein Rückgang bei der unselbstständigen Beschäftigung zeigen sich gepaart in Form der Arbeitslosenquote.

Abbildung 10: Arbeitslosenquote (ALQ) in den Bundesländern im ersten Drittel 2010 in % nach Geschlecht



Quelle: AMS, HVS, eigene Berechnungen JR-InTeReg, nationale Berechnungsmethode.

Die höchsten Arbeitslosenquoten waren in Kärnten (11,3 %), im Burgenland (10,1 %), in Wien (9,0 %) sowie in der Steiermark (8,6 %) zu verzeichnen. Die höchste Frauen- wie Männerarbeitslosenquote wurde in Kärnten festgestellt. Folgende Abbildung zeigt diesen Sachverhalt für den Durchschnitt der ersten vier Monate des Jahres 2010.

Tabelle 5: Durchschnittliche Veränderung der Arbeitslosenquote (ALQ) im ersten Drittel 2010 in %-Punkten gegenüber dem Vorjahr

	OÖ	V	NÖ	K	W	Ö	T	S	B	ST
<b>ALQ GESAMT</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,3</b>
ALQ Frauen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	-0,0	-0,2	-0,5	-0,1
ALQ Männer	0,6	0,6	0,5	0,5	0,2	0,2	-0,1	-0,3	-0,1	-0,4

Quelle: AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

Erfreulicherweise konnten zahlreiche Bundesländer sinkende Arbeitslosenquoten melden. Die höchsten Rückgänge meldete die Steiermark (-0,3%-Punkte gesamt, -0,4 %-Punkte bei Männern). Deutliche Zuwächse mussten Ober- und Niederösterreich, Vorarlberg sowie Kärnten hinnehmen.

## Anhang

## Beschäftigungsprognose und Arbeitsmarktprognose in Absolutzahlen

Tabelle 6: Beschäftigungsprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2010 und 2011

CODES	ÖNACE 2008	2008	2009	2010*	2011*	abs. 09/10*	abs. 10/11*
<b>GESAMT</b>	<b>GESAMTBESCHÄFTIGUNG</b>	477.296	466.710	466.000	468.100	-710	2.100
<b>A-U</b>	<b>AKTIVBESCHÄFTIGUNG</b>	461.112	450.875	451.400	454.700	530	3.300
<b>A</b>	<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI</b>	3.603	3.908	4.030	4.190	120	160
<b>B-F</b>	<b>PRODUZIERENDER BEREICH</b>	144.887	135.276	132.500	132.000	-2.780	-500
<b>B</b>	<b>BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN</b>	1.127	1.113	1.110	1.110	0	0
<b>C</b>	<b>HERSTELLUNG VON WAREN</b>	104.162	95.237	92.600	91.800	-2.640	-800
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	9.867	9.672	9.650	9.600	-20	-50
13-14	Textilien und Bekleidung	2.332	1.954	1.750	1.640	-200	-110
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	1.743	1.505	1.580	1.610	80	30
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	5.768	5.186	4.990	4.890	-200	-100
17	Papier, Pappe und Waren daraus	4.990	4.700	4.630	4.560	-70	-70
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	1.142	996	930	890	-70	-40
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	1.925	1.892	1.890	1.890	0	0
22	Gummi- und Kunststoffwaren	2.986	2.911	2.910	3.000	0	90
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5.458	5.096	4.880	4.750	-220	-130
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	23.195	21.486	21.400	21.400	-90	0
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	12.114	11.204	11.500	11.450	300	-50
28	Maschinenbau	12.374	10.902	10.100	10.250	-800	150
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	13.424	11.449	10.300	10.000	-1.150	-300
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	6.845	6.285	6.050	5.900	-230	-150
<b>D-E</b>	<b>ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG, ENTSORGUNG UND RÜCKGEWINNUNG</b>	6.219	6.044	6.050	6.050	10	0
<b>F</b>	<b>BAUWESEN</b>	33.379	32.883	32.800	32.900	-80	100
<b>G-U</b>	<b>DIENSTLEISTUNGSBEREICH</b>	312.623	311.691	314.900	318.500	3.210	3.600
<b>G</b>	<b>HANDEL; INSTANDHALTUNG UND REPARATUR VON KRAFTFAHRZEUGEN</b>	70.934	69.759	69.800	70.100	40	300
<b>H</b>	<b>VERKEHR UND LAGEREI</b>	23.511	22.911	22.600	22.300	-310	-300
<b>I</b>	<b>GASTGEBERBE/BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE</b>	20.938	20.929	21.300	21.900	370	600
<b>J</b>	<b>INFORMATION UND KOMMUNIKATION</b>	6.738	6.542	6.400	6.550	-140	150
<b>K</b>	<b>ERBRINGUNG VON FINANZ- UND VERSICHERUNGS-DIENSTLEISTUNGEN</b>	14.094	13.836	13.400	13.450	-440	50
<b>L-N</b>	<b>ERWEITERTE WIRTSCHAFTSDIENSTE</b>	43.065	40.323	41.400	42.800	1.080	1.400
<b>O-Q</b>	<b>ÖFFENTLICHER BEREICH</b>	117.700	120.900	123.100	124.100	2.200	1.000
<b>R-U</b>	<b>SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN</b>	15.600	16.500	16.850	17.200	350	350

Quelle: Rohdaten HVSV, STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg. \* Werte für die Jahre 2010 und 2011 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 Beschäftigungsverhältnisse gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

Tabelle 7: Ergebnisse der Arbeitsmarktprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2010 und 2011

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2007	2008	2009	2010*	2011*
<b>GESAMTBESCHÄFTIGUNG</b>	464.869	477.296	466.710	466.000	468.100
<b>BEIM AMS VORGEMERKTE PERSONEN</b>	39.107	37.787	48.272	49.400	47.400
Vorgemerkte Arbeitslose	31.942	30.896	39.165	40.100	39.300
Personen in Schulung	7.165	6.891	9.108	9.300	8.100

Quelle: AMS, HVSV, eigene Berechnungen JR-InTeReg; \*:Prognosewerte.

## Österreichvergleich der Beschäftigungsprognose

Tabelle 8: Österreichentwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse sowie Differenz Steiermark minus Österreich-Entwicklung (Prognose: 2010, 2011)

Codes	ÖNACE 2008 Abschnitte	Österreich		Differenz Steiermark-Österreich			
		2008	2009	Differenzen jeweils gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten bzw. Tendenzangaben <sup>1</sup>			
		Veränderung in % zum Vorjahr		2008	2009	2010*	2011*
<b>A-U</b>	<b>AKTIVBESCHÄFTIGUNG</b>	2,4	-1,4	0,5	-0,9	-0,3	0,0
<b>A</b>	<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI</b>	-0,1	4,2	2,1	4,3	+	++
<b>B-F</b>	<b>PRODUZIERENDER BEREICH</b>	2,4	-4,4	-0,6	-2,2	-	+/-
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7,1	-2,3	-2,2	1,0	+++	++
C	Herstellung von Waren	1,4	-6,0	-0,5	-2,5	-	+/-
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	2,1	6,3	0,9	-9,1	---	-
F	Bauwesen	5,0	-2,1	-0,7	0,6	+/-	+/-
<b>G-U</b>	<b>DIENSTLEISTUNGSBEREICH</b>	2,4	-0,3	1,0	0,0	+/-	+/-
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3,4	-1,3	1,6	-0,4	+/-	+/-
H	Verkehr und Lagerei	-1,3	-3,2	0,9	0,7	+/-	+
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	3,8	-1,3	1,2	1,2	+	+
J	Information und Kommunikation	1,7	-0,6	3,2	-2,3	--	+
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,8	2,6	4,6	-4,4	--	+
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	1,8	-4,1	0,8	-2,2	+/-	+
O-Q	Öffentlicher Bereich	2,4	2,1	-0,1	0,6	+/-	+/-
R-U	Sonstige Dienstleistungen	3,4	2,9	1,7	2,7	+/-	+/-

Quelle: Rohdaten HVSU, STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen; \*:Prognosewerte.

<sup>1</sup> "+/-"... Wachstum in der Steiermark liegt um weniger als 0,5 %-Punkte über bzw. unter dem Österreichwert;

"+" ("-"...)...Wachstum in der Steiermark liegt zwischen 0,5 %- und weniger als 1,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert;

"++" ("--")...Wachstum in der Steiermark liegt zwischen 1,5 %- und weniger als 2,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert;

"+++"" ("---")...Wachstum in der Steiermark liegt um 2,5 %-Punkte und mehr über (unter) dem Österreichwert.

Tabelle 9: Arbeitsmarktprognoseergebnisse für Österreich, Prognose für 2010 und 2011

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2007	2008	2009	2010*	2011*
<b>ARBEITSLOSENQUOTE IN %</b>	6,2	5,8	7,2	7,4	7,2
<b>GESAMTBESCHÄFTIGUNG</b>	3.344.039	3.420.494	3.373.550	3.380.400	3.401.200
<b>ARBEITSSUCHEDE</b>	274.901	262.762	324.363	334.800	323.800
Vorgemerkte Arbeitslose	222.248	212.253	260.300	269.300	263.500
Personen in Schulung	52.653	50.509	64.063	65.500	60.300
<b>Veränderungen zum Vorjahr in %</b>					
Indikatoren des Arbeitsmarktes	2007	2008	2009	2010*	2011*
<b>ARBEITSSUCHEDE</b>	-7,3	-4,4	23,4	3,2	-3,3
Vorgemerkte Arbeitslose	-7,1	-4,5	22,6	3,5	-2,2
Personen in Schulung	-8,4	-4,1	26,8	2,2	-7,9

Quelle: AMS, HVSU, eigene Berechnungen JR-InTeReg; \*:Prognosewerte.

## ÖNACE 2008

Tabelle 10: Tabelle 8: ÖNACE 2008 Codes der 1-Steller bzw. der Abschnitte und entsprechende Benennungen

Code	Benennung
A	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; FISCHEREI
B	BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN
C	HERSTELLUNG VON WAREN
D	ENERGIEVERSORGUNG
E	WASSERVERSORGUNG; ABWASSER- UND ABFALLENTSORGUNG UND BESEITIGUNG VON UMWELTVERSCHMUTZUNGEN
F	BAU
G	HANDEL; INSTANDHALTUNG UND REPARATUR VON KRAFTFAHRZEUGEN
H	VERKEHR UND LAGEREI
I	BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE
J	INFORMATION UND KOMMUNIKATION
K	ERBRINGUNG VON FINANZ- UND VERSICHERUNGS-DIENSTLEISTUNGEN
L	GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWESEN
M	ERBRINGUNG VON FREIBERUFLICHEN, WISSENSCHAFTLICHEN UND TECHNISCHEN DIENSTLEISTUNGEN
N	ERBRINGUNG VON SONSTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN DIENSTLEISTUNGEN
O	ÖFFENTLICHE VERWALTUNG, VERTEIDIGUNG, SOZIALVERSICHERUNG
P	ERZIEHUNG UND UNTERRICHT
Q	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN
R	KUNST, UNTERHALTUNG UND ERHOLUNG
S	ERBRINGUNG VON SONSTIGEN DIENSTLEISTUNGEN
T	PRIVATE HAUSHALTE MIT HAUSPERSONAL; HERSTELLUNG VON WAREN UND ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN DURCH PRIVATE HAUSHALTE FÜR DEN EIGENBEDARF OHNE AUSGEPRÄGTEN SCHWERPUNKT
U	EXTERRITORIALE ORGANISATIONEN UND KÖRPERSCHAFTEN

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ÖANCE 2008.

Tabelle 11: ÖNACE 2008 Codes der 2-Steller bzw. der Abteilungen und entsprechende Benennungen

Code	Benennung
A 01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
A 02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag
A 03	Fischerei und Aquakultur
B 05	Kohlenbergbau
B 06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
B 07	Erzbergbau
B 08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
B 09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden
C 10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
C 11	Getränkeherstellung
C 12	Tabakverarbeitung
C 13	Herstellung von Textilien
C 14	Herstellung von Bekleidung
C 15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
C 16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
C 17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
C 18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
C 19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
C 20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
C 21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
C 22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
C 23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
C 24	Metallerzeugung und -bearbeitung
C 25	Herstellung von Metallerzeugnissen
C 26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
C 27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
C 28	Maschinenbau
C 29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
C 30	Sonstiger Fahrzeugbau
C 31	Herstellung von Möbeln
C 32	Herstellung von sonstigen Waren
C 33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
D 35	Energieversorgung
E 36	Wasserversorgung
E 37	Abwasserentsorgung
E 38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
E 39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
F 41	Hochbau
F 42	Tiefbau
F 43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
G 45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
G 46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Code	Benennung
G 47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
H 49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
H 50	Schifffahrt
H 51	Luftfahrt
H 52	Lagererei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
H 53	Post-, Kurier- und Expressdienste
I 55	Beherbergung
I 56	Gastronomie
J 58	Verlagswesen
J 59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
J 60	Rundfunkveranstalter
J 61	Telekommunikation
J 62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
J 63	Informationsdienstleistungen
K 64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
K 65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
K 66	Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
L 68	Grundstücks- und Wohnungswesen
M 69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
M 70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
M 71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
M 72	Forschung und Entwicklung
M 73	Werbung und Marktforschung
M 74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
M 75	Veterinärwesen
N 77	Vermietung von beweglichen Sachen
N 78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
N 79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
N 80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
N 81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
N 82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.
O 84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
P 85	Erziehung und Unterricht
Q 86	Gesundheitswesen
Q 87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
Q 88	Sozialwesen (ohne Heime)
R 90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
R 91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
R 92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
R 93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
S 94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)
S 95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
S 96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen
T 97	Private Haushalte mit Hauspersonal
T 98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
U 99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ÖANCE 2008.

## Quellenangaben

- » Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) (2010), diverse Abfragen unter: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>
- » Der Standard.at (10.Mai 2010): IWF segnet Hilfe ab. Griechen „können wieder atmen“. Online abrufbar unter: <http://derstandard.at/1271376325910/IWF-segnet-Hilfe-ab-Griechen-koennen-wieder-atmen> (17. Mai 2010)
- » Die Presse.com (10. Mai 2010): Euro in Not: EU und IWF schnüren 750-Mrd.-Euro-Paket. Online abrufbar unter: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/563988/> (17. Mai 2010)
- » Europäische Kommission (5. Mai 2010): European Economic Forecast – Spring 2010. European Economy 2|2010. Online abrufbar unter: [http://ec.europa.eu/economy\\_finance/publications/european\\_economy/2010/pdf/ee-2010-2\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/european_economy/2010/pdf/ee-2010-2_en.pdf) (10. Mai 2010).
- » Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) (2010), Statistische Daten aus der Sozialversicherung. Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.
- » Internationaler Währungsfonds (IWF) (April 2010): World Economic Outlook. Rebalancing Growth. Online abrufbar unter: <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2010/01/pdf/text.pdf> (10. Mai 2010).
- » Institut für Höhere Studien (IHS) (26. März 2010): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2010-2011. Budgetkonsolidierung ab 2011 notwendig. Online abrufbar unter: <http://www.ihs.ac.at/publications/lib/prognose260310.pdf> (14. Mai 2010)
- » ÖNACE 2008 Klassifikation der Wirtschaftsabschnitte, online abrufbar unter: [http://www.statistik.at/KDBWeb/kdb\\_Einstieg.do](http://www.statistik.at/KDBWeb/kdb_Einstieg.do)
- » Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (26. März 2010): Träge Erholung der Konjunktur. Prognose für 2010 und 2011. WIFO Monatsberichte 4/2010, Wien.